

Sitzungsvorlage DS 2011/106

Rechts- und Ordnungsamt
Albert Riebler
(Stand: **08.03.2011**)

Mitwirkung:

Aktenzeichen: 112.05/2008

Verwaltungsausschuss
öffentlich am 30.03.2011

Sicher in Ravensburg
- Bericht zur Verkehrssicherheitsarbeit

Beschlussvorschlag:

Der Verwaltungsausschuss nimmt die Sitzungsvorlage zur Kenntnis.

Sachverhalt:

1. Mobile Geschwindigkeitsmessungen 2008 - 2010

In Ravensburg hat sich die mobile Geschwindigkeitsmessung zum anerkannten öffentlichen Dienstleister entwickelt. Bürgeranträge auf Einsatz der mobilen Messeinrichtung konnten lückenlos nachgekommen werden. Trotz steigendem Verkehrsaufkommen sind die gemessenen Verstoßquoten im Großen und Ganzen gleich geblieben. In Ravensburg gab es in den Bezugsjahren keinen Unfallschwerpunkt.

Die Stadt Ravensburg hat sich auch in den Jahren 2008 - 2010 an den landesweit durchgeführten Schwerpunktkontrollwochen "Geschwindigkeit" auf überörtlichen Straßen beteiligt. Daraus resultieren die relativ hohen Messzahlen im 70 km/h-Bereich der Bundesstraßen 30/467, B 32 und B 33 im Bereich Riesenhof. Das jeweilige Messergebnis bestimmte die Einsatzhäufigkeit. In den verkehrsberuhigten und 30er Bereichen wurden im Verhältnis die meisten Fahrzeuge gezählt. Das gesamte Fahrzeugaufkommen ergab eine durchschnittliche Verstoßquote von ca. 10 %. Allgemein gilt: Je geringer die festgesetzte Höchstgeschwindigkeit desto höher sind die Verstoßquoten. Die angestrebte Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h in Wohngebieten wird von jedem sechsten Autofahrer missachtet. Hier werden die Aufgabenschwerpunkte der nächsten Jahre zu suchen sein.

2008 wurde an 173 Tagen, 2009 an 181 Tagen und 2010 an 180 Tagen gemessen, dies entspricht einem monatlichen Durchschnitt von 14 bzw. 15 Tagen.

Das Verhältnis zwischen der Zahl der Messungen in der Kernstadt und den Ortschaften blieb konstant und hängt in der Feindosierung von sich ergebenden Dringlichkeiten ab.

2. Ziele der mobilen Geschwindigkeitsmessungen

Lässlicher Umgang mit Temporegeln ist für viele eher die Regel als die Ausnahme. Ein paar Kilometer zu viel mögen vielleicht wirklich nicht so schlimm sein. Wer es aber übertreibt, wird, wenn er erwischt wird, kräftig zur Kasse gebeten. Sein Zeitgewinn ist im Verhältnis dazu lächerlich. Ein Kilometer gleichmäßig mit der Stadt-Geschwindigkeit von 50 km/h gefahren, dauert eine Minute und 12 Sekunden. Bei Tempo 60 verkürzt sich die Fahrzeit auf exakt eine Minute, bei 70 km/h auf 50 Sekunden. Diese simple Rechnung zeigt, wie wenig letztlich durch schnelles Fahren erreicht werden kann. Zwei Kilometer in der Stadt mit 70 statt den erlaubten 50 km/h gefahren, sparen kaum mehr als eine halbe Minute – meist ist es mit dem "Vorsprung" an der nächsten Ampel sowieso vorbei. Dreihundert Meter vor einer Schule mit den stadtüblichen 55 km/h statt den erlaubten 30 km/h gefahren, sparen keine 20 Sekunden.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung der Verkehrssicherheitslage sowie im Hinblick auf das Ziel, die Zahl der Verkehrstoten bis zum Jahr 2010 zu halbieren, wurde vom Innenministerium Baden-Württemberg die Notwen-

digkeit gesehen, konzertierte landesweite und öffentlichkeitswirksame Schwerpunktkontrollen durchzuführen. Dadurch kann eine hohe Signalwirkung in der Öffentlichkeit erreicht und das Bewusstsein der Bevölkerung für existierende Problemfelder geschärft werden (Quelle: Rundschreiben Innenministerium Baden-Württemberg vom 11.12.2007 Az.: 3-1132-1-5/69).

Die öffentliche Ankündigung der Straßennamen mit geplanten Kontrollstellen soll beibehalten werden. Wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige Wirkung der Verkehrsüberwachungsmaßnahmen ist die flächendeckende Fortführung der Präsenz in öffentlichen Verkehrsräumen, besonders in Bereichen mit überwiegender Aufenthaltsfunktion, an Schulwegstrecken oder wichtigen Radwegeverbindungen. Das Messgerät wird auch dort eingesetzt, wo relativ geringer Fahrverkehr herrscht, dort, wo Bewohner sich aber gefährdet oder behindert fühlen.

In Ravensburg konnte in den letzten Jahren von der Polizei kein ausgesprochener Unfallschwerpunkt ermittelt werden. Untersuchungen belegen aber, dass sowohl durch stationäre als auch durch mobile Geschwindigkeitskontrollen deutliche Sicherheitsgewinne erzielt werden. Die genaue Entwicklung der Unfallzahlen in der Stadt Ravensburg wird von der Polizeidirektion in der Kriminalstatistik veröffentlicht.

Im Turnus von ca. 14 Tagen werden vier Geschwindigkeitsmesstafeln entweder auf Bürgerantrag oder je nach aktueller Situation eingesetzt. Die elektronischen Hinweistafeln warnen die Kraftfahrer durch optisches Signal, ihre Fahrgeschwindigkeit anzupassen. Gleichzeitig dienen die Geräte dazu, Fahrzeugmengen und die zeitliche Belastungsfrequenzen über längere Zeiträume festzustellen. Seit Anfang des Jahres 2008 sind in der Wangener Straße vier stationäre Messtafeln und in der Schmalegger Straße eine stationäre Messtafel im Einsatz. Diese Geräte wurden der Stadt kostenlos, aber zweckgebunden für Zwecke der Verkehrssicherheit von der Rettungstiftung Jürgen Pegler e.V. überlassen.

3. Verkehrssicherheitsaktionen 2009 - 2010

Im Berichtszeitraum konnten folgende Verkehrssicherheitsaktionen durchgeführt werden:

1. Tag der Verkehrssicherheit – Ravensburg fährt sicher
Im Mai findet jedes Jahr auf dem Marienplatz eine gemeinsame Aktion der Stadt Ravensburg, der Polizeidirektion Ravensburg, der Kreisverkehrswacht Ravensburg e. V., der Johanniter Unfallhilfe e. V., des Weißer Ring e.V., der Grundschule Neuwiesen, des Kindergarten St. Franziskus und EURO3 statt.
2. Stadttempo Erste Klasse!
Im September zum Schulanfang wird teilgenommen an der Aktion des Innenministeriums Baden-Württemberg "Sicherer Schulweg" durch Groß-Plakate mit dem Titel "Schulanfänger Verkehrsanfänger" und Spannbän-

der "Schule hat begonnen".

Zusätzlich Geschwindigkeitskontrollen, insbesondere an Stellen mit erhöhten Unfallgefahren für Kinder und im Bereich von Schulwegen.

Installation von Geschwindigkeitsanzeigegeräten im Bereich von Schulen.

Einsatz des GVD-Präsenzdienstes an Stellen mit erhöhten Unfallgefahren für Kinder und im Bereich der Schulwege.

Verstärkte Kontrolle von Verstößen gegen Park- oder Haltverbote im engen Umfeld von Schulen, Kindergärten oder geschützten Überwegen.

3. Fahrradparkplätze

An den Gymnasien, mehrjährige Aktion mit dem Ziel den Fahrradbestand durch ein attraktives Angebot von akzeptablen Fahrradparkplätzen zu verbessern und die Gehwegflächen und die Bushaltestelle von wild herumliegenden Fahrrädern zu befreien, zeitliche Abfolge je nach Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel.

4. Freihaltung von Rettungswegen

In der Altstadt, mehrjährige Aktion zusammen mit der Polizei und der Freiwilligen Feuerwehr.

5. Sehen und gesehen werden

Verkehrssicherheitsaktion, die sich grundsätzlich an alle Verkehrsteilnehmer und besonders an Radfahrer richtet, als Plakataktion mit kostenloser Verteilung von Reflektoren.

6. Mobile Geschwindigkeitskontrollen

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss hat in der Sitzung am 18.04.2007 den Beschluss gefasst, den zeitlichen Umfang der mobilen Geschwindigkeitsmessungen von 11 Tagen monatlich auf 12 bis 15 Tage pro Monat zu erweitern. Seit Juli 2007 wird das mobile Geschwindigkeitsmessgerät verstärkt aufgrund von Anträgen aus der Bürgerschaft in Tempo-30-Zonen oder verkehrsberuhigten Bereichen gezielt eingesetzt. Im Jahre 2008 hat sich die Messtätigkeit insbesondere auf gefahrenträchtige innerstädtische Schleichwege konzentriert.

7. Grünfeil-Regelung

Informationsaktion mit Großplakaten, Handzetteln und Anhaltekontrollen durch die Polizei.

8. Sicher fahren

Niemand möchte einfach übersehen werden – Beleuchtung und Radreflektoren schützen Radfahrer vor Unfällen.

9. Blink mal wieder

Zeichen setzen – eine Verkehrssicherheitsaktion in der Stadt.

10. Infostand bei "Ravensburg spielt"

11. Umweltforschungsinstitut - Ufit

Im laufenden Jahr 2011 soll erneut das Umweltforschungsinstitut – Ufit mit der Ausarbeitung von Verkehrssicherheitsaktionen beauftragt werden. Geplant sind folgende Maßnahmen zum Schwerpunkt Radfahrsicherheit:

- Strukturelle Verbesserungen der Radfahrsicherheit
- Verständnis für die Rolle des anderen Verkehrsteilnehmers
- "Schnelle" Radler in der Fußgängerzone und den Zufahrten
- Sicherer Schulradweg.

Anlage:

Messergebnisse der mobilen Geschwindigkeitsmessung von 2008 - 2010